



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens

Bona, Giovanni

Nürnberg, 1729

Das 26. Cap. Woher entstehe die Vollkommenheit unserer Wercken.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Das fünff und zwanzigste Capitel. 81

Gottes beselet werden/ damit sie Gott gefallen. Das äusserliche Leben ist bey allen Christen einerley/ aber/ gleichwie das äusserliche Ansehen eines Uhrwercks von denen inwendigen Rädern hanget/ und von der innerlichen Bewegung ihren Werth bekommt/ also werden die Guten von den Bösen allein von dem innerlichen Geist unterschieden. Dann das Reich Gottes ist inwendig in uns. Luc. 17. 21.

Mit theurem Lorbeer-Kranz wird
Gott euch Christen krönen/
die das Verewigte der Erden ziehen vor/
die diese Hand voll Staub mit Helden-Geist verhönen/
Auf alle wartet schon der ganze
Engel-Chor.

Das sechs und zwanzigste Capitel.

Woher entstehe die Vollkommenheit unserer Wercken?

Leichwie dieselbe/ welche viel essen/ allezeit schwach von Kräfften seyn/ und in dem Leib nicht allerdings gesund/ also zwar/ daß derselbe auch endlich in eine Magerheit gerathet; weilen dieselbe nehmlich
S die

die Maasß ihres Magens nicht wissen / und
 mehr eindringen / als er verdeyen kan ; Er
 gegen andere / weilen sie mit schlechter
 zufrieden seyn / und einen mäßigen Tisch
 ten / indeme sie wenig Speisen zu sich ne-
 men / welche leicht verdeyen können / alle
 bey vollkommenen Kräfte seyn / und in
 hes Alter ihr Leben hinaus ziehen : Also sey-
 etwelche / obschon sie viel gute Werck verric-
 ten / nehmen sie doch schier gar nichts in den
 Weg der Christlichen Vollkommenheit zu
 weilen sie nehmlich ganz umgekehrter we-
 deln ; dann sie vermeinen / daß sie am besten
 in Weg der Vollkommenheit zunehmen / wo
 sie viel Ding / obschon trüg und nachlässig
 verbringen / wo sie indessen sich vielmehr
 fleissen solten / daß sie dieses / was sie thun
 sollen / von Tag zu Tag fleißiger verrichten
 dann in dieser bestehet das Wachsthum der
 Vollkommenheit / nicht aber in einer la-
 Menge / und Vielfältigkeit unserer Werck
 Entgegen andere üben wenig dergleichen
 Wercke / weilen sie aber dieses / was sie thun
 thun / obschon es die geringste / und nicht so
 lenswürdige Ding seyn / allezeit mit größser
 Euffer und reiner Meinung sich befleissen
 vollbringen / nehmen sie in der Liebe Gottes
 über alle massen zu ; darum seynd sie also
 schaffen in ihren Übungen / daß sie in der

End ein jeder billich sprechen kan jenen gro-
ßen Spruch / welchen unser Heyland am Creutz
ausgeruffen : Joan. 19. 30. Es ist voll-
bracht. Ich hab gethan / was Gott von
mir in diesem Werck erfordert hat / eyfrig / und
so viel meine Schwachheit vermöget / ohne
Unvollkommenheit / so viel nehmlich / als er
mir gegeben hat / das Wollen und Thun / der
da gesagt hat : Joan. 15. 5. Ohne mir köne
net ihr nichts thun. Eben auf diese Weiß
verbringen sie den ganzen Tag / daß sie zu
Nachts sagen können : Es ist vollbracht.
Endlich so stellen sie ihr Leben an / daß sie
nach dessen vollbrachtem Lauff bekennen dörfen
/ daß sie alles dieses erfüllet / was Gott
ihnen befohlen. Wer also lebet / der lebet
wahrhaftig Christlich / und wird sich an jenem
bösen Tag nichts zu fürchten haben.

Läßt du zum Gottes Dienst nur we-
nig Stunden fahren /
wann du nur deine Seel in seiner
Lieb regierst /
So steigst du höher auf / als der in
langen Jahren /
viel Dinge hat probirt / doch kei-
nes ausgerüst.